Miscellen.

Census der tschudischen Bevölkerung in Norwegen.

In dem Bericht der *British Association for the Advancement of Science* zu Cheltenham für das Jahr 1856, der zu London 1857 erschienen ist, hat Louis Kr. Daa in Christiania eine Tabelle veröffentlicht, in welcher die Anzahl der tschudischen Bevölkerung in den einzelnen Kirchspielen Norwegens nach dem Census von 1845 und dem von 1855 zusammengestellt ist. Wir geben darnach die Hauptresultate.

Die Lappen sind südwärts nicht über das Dovre-Fjeld vorgedrungen. In den nördlich von Dovre-Fjeld gelegenen Aemtern vertheilen sie sich folgendermafsen:

	1845	1855
Söndre Trondhjem	75	76
Nordre Trondhjem	186	187
Nordland	7658	8226
Finnmarken	6545	7137
Summa	14464	15626

wobei zu bemerken ist, dafs für den Census von 1855 noch die Angaben von 3 Kirchspielen fehlen, die im Jahre 1845 eine lappische Bevölkerung von 338 Seelen zählten. Die Gesammtanzahl der Lappen in Norwegen wird sich also jetzt auf fast 16,000 Seelen belaufen; sie hat sich in zehn Jahren um anderthalb Tausend vermehrt, freilich nicht ausschliefslich durch den Ueberschufs der Geburten über die Todesfälle, sondern auch durch Einwanderung aus dem russischen Gebiet. Von diesen Lappen führten im Jahre 1845 noch 1235, im Jahre 1850 noch 1325 ein nomadisches Leben.

Von Finnen existirt seit drittehalb Jahrhunderten eine weit nach Süden vorgeschobene Colonie im Stift Christiania, im Thale des Glommen; aber sie hat sich mit den Norwegern bereits so vermischt, dafs es nicht mehr möglich ist, zu entscheiden, in welchen Individuen reines finnisches Blut fliefst; auch die finnische Sprache ist hier nur noch wenigen alten Leuten bekannt. Sieht man von dieser Colonie ab, so finden sich nur noch in den beiden nördlichsten Aemtern Finnen, und zwar in

	im J. 1845:	im J. 1855:
Nordland	995	1884
Finnmarken	1692	2527
im Ganzen	2687	4411.

Sie haben sich also während der letzten zehn Jahre noch beträchtlicher vermehrt, und die Gesammtbevölkerung rein tschudischen Blutes beläuft sich jetzt auf mehr als 20,000 Seelen.

Dazu kommt noch eine Anzahl von Mischlingen. Eine genaue Zählung derjenigen Individuen, in deren Adern überhaupt etwas tschudisches Blut fliefst, ist natürlich nicht möglich. Beschränkt man sich auf Mischlinge der ersten Generation, d. h. solche, die einen Lappen oder einen Finnen zum Vater oder zur Mutter hatten, so findet man 729 Norwego-Lappen und 593 Norwego-Finnen;

und 295 Individuen waren aus der Verbindung von Lappen und Finnen hervorgegangen.

Die ansäfsigen Lappen und Finnen sind theils Gutsbesitzer, theils Pachter, theils Käthner mit oder ohne Land; 238 hatten sich auf wüsten Ländereien angesiedelt und sie in Cultur genommen. Zu einem Handwerk hatten sich nur fünf entschlossen. —n.

Russische Expedition zur Erforschung von Khorasan und Herat.

(Aus Petersburg.)

„Es wird Sie interessiren, zu vernehmen, dafs unter der besonderen Befürwortung des Grofsfürsten Constantin abermals eine russische Erforschungs-Expedition beschlossen ist. Ihr Hauptgebiet wird Khorasan sein. An der Spitze steht Dr. Chanykow, bekannt durch seine Reise nach Buchara und Samarkand, welche er im Jahre 1841 in der Gesellschaft von A. Lehmann u. A. zurücklegte. In der jüngsten Zeit lebte er als russischer General-Consul in Tabris und unternahm Ausflüge durch Aderbeidshan, auf welchen er den Sawällan mehrere Male erstieg und den Urmia-See mit seinen Inseln gründlicher, als zuvor geschehen war, untersuchte. Die erwünschteste Frucht dieser Ausflüge ist eine Reihe sorgsam gefundener Höhenbestimmungen. So wird er denn auch auf der Reise nach Khorasan unter Mithilfe des Physikers Lenz, eines Sohnes des Akademikers, die Bestimmung der geographischen Lagen und Höhen übernehmen. Dazu fällt ihm, bei seinen ausgebreiteten ethnographischen und linguistischen Kenntnissen, vorzüglich die ethnographisch-politisch-statistische Erforschung der zu durchwandernden Gebiete zu. Es läfst sich, falls nicht besondere Gründe den Mund der Theilnehmer schliefsen, von dieser Seite mancher werthvolle Aufschlufs und hoffentlich recht sorgsam gesammeltes ethnographisches und linguistisches Material erwarten. Dafs aber auch nach anderer Seite die wissenschaftliche Bedeutung dieser Expedition gesichert ist, ergiebt sich aus der Betheiligung des Professors der Botanik zu Dorpat, A. Bunge, der als Systematiker in seinem Fache und nach den bekannten Reisen, welche ihn in früheren Jahren in den Altai und bis nach Peking führten, die glänzendste wissenschaftliche Garantie bietet. Als Gehilfe begleitet ihn ein junger Botaniker, Bienert. Die geognostischen Untersuchungen, namentlich auch die chemische Untersuchung der verschiedenen Quellen und des fliefsenden und stehenden Wüstenwassers übernimmt der bekannte, durch seine bisherigen Arbeiten hinlänglich empfohlene Chemiker Göbel. Für die Botaniker und Geognosten dürfte die Aussicht auf einen gründlichen Bericht über die Wüsten von Seistan und Kerman und die Salzfloren besonderes Interesse haben. Die Reise geht nämlich noch in diesem Jahre (November oder December 1857) nach Tiflis und von da im Frühling nach Baku, sodann über das kaspische Meer nach Astrabad, von Astrabad durch Khorasan nach Meschhed und Herat; von Herat nach Süden zum Hamun-See in Seistan, ferner den Flufs Hilmend aufwärts, wo möglich bis Kandahar. Dann erfolgt die Umkehr nach Ispahan entweder auf der directen Route über Jezd oder, wahrscheinlicher, über Kerman und Jezd. So wenigstens schreibt es der Entwurf vor. Natürlich wird

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: NS_3

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: Census der tschudischen Bevölkerung in Norwegen 359-360